

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amfliches Organ der Königlichen und sächsischen Behörden in Nebra a. Nl.

Nr. 90.

Nebra, Mittwoch, den 9. November 1904.

17. Jahrgang.

Erchein
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1,05 Mk. pränumerando, durch die Post oder andere Boten 1,20 Mk., durch die Briefträger frei ins Haus 1,45 Mk.

Inserationspreis
für die einfache Zeile und deren Raum 15 Pfg., bei Abrechnung 10 Pfg. Resten am 30. und 15 Pfg.
Interate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Der englisch-russische Zwischenfall

Wie auch in der Zukunft' beprochen und zwar mit einer Auffassung, die von der gewöhnlichen stark abweicht, dadurch aber besonders interessant wird. Das Blatt schreibt:

„Nach mit dem Urteil fertig waren nur die wütenden Aufsteiger. Die erogen nicht einmal, daß die unangenehme Geschichte in einer Nebelhaftigkeit paßte, in schwieriger Sprache, was, wie es scheint, nicht im kritischen Bewußtsein der Leser lag. Die schwachen sind auf die Unschärfe der englischen Aussagen. Und doch wäre allerlei zu denken gewesen. England ist Japan verbündet und hat die Ausreise des Fliegergeschwaders sicher nicht gern gesehen. Japanische Seestreitkräfte waren, wie gemeldet wurde, in geheimen Mission nach Europa gerückt. Von allen Seiten wurden die Russen vor Mafentide gewarnt. Besonders gefährlich schienen ihnen die englische Nordflotte und der Armeeflotte. Ingegend ein kleines Fahrzeug konnte ihnen einen Hinweis geben; in einem harmlos aussehenden Fischdampfer konnte ein Torpedolanzierapparat eingebaut sein. Ein britischer Reeder, der den Japanern gegen die Russen hüffe, würde nicht nur sehr viel Geld verdienen, sondern könnte obenrein noch wahren, ein Parteinotwendig vollbracht zu haben. Und nun verjagt man sich in den Seelenzustand eines mit ungeheurer Verantwortung belasteten Admirals, der an gewöhnlichen Dingen vorbei, unvorhergesehenes Material auf den Kriegsschiffen führen soll. Er glaubt sich verpflichtet, jedes Schiff, das ihm mit verdächtigen Bewegungen naht, als Feind zu behandeln. Und das Wasser hat keine Walfen. Auch der preussische Grenadier hat schon auf Menschen geschossen, ohne daß die Anwendung von Pulver und Meißel war. Und bei belästigter fährlicher Straße, in Friedenszeit. Auch der Kapitän des englischen Kanonenboots „Veba“ hat, vor fünf Jahren, ohne zwingenden Grund ein fremdes Fahrzeug beschossen: den französischen Züger „Globe de Mer“; und auch damals wurde ein unschuldiger Matrose getötet. Bei Null sind zwei Menschen um das Leben gekommen, ein dazwischen liegt verurteilt worden. Eine Dummheit wahrlich, aber kein Verstoß gegen die göttliche Belohnung. Wenn die großen russischen Panzer, wie behauptet wurde, eine halbe Stunde lang geschossen hätten, wäre der Schaden an Menschen und Material wohl schlimmer gewesen. Und nicht die Russen waren empört, und nur sein Soldaten bewilligten dem armen Aufständigen mitübende Umständen. Gewisse, lagten sie, auf jede Japanerflotte geschick sein, mußte fürchten, daß englische Seefahrer sich in den Dienst der Götter stellen würden, die vor der Welt wirksamer Mittel nicht erst umherzuzaubern. Er konnte erwarten, daß die Fischer von der Durchfahrt seines Geschwaders benachrichtigt waren und sich deshalb hätten würden, seinen Kurs zu freuzen. Wer in Kriegszeit noch nie auf so kümmerlichen Boten stand, weiß nicht, wie leicht das Gefühl der Verarmlichkeit da zu Misgeriffen führt. In jedem Kriege sind schon von Wind gejagte Wolken als feindliche Kolonnen von den Porpochen beschossen worden. Ähnlich war das Verhalten der Engländer. Fährliches Geschehe. Mobilmachung der ganzen Flotte. Wird die Schuld nicht sofort gefühlt, Aufschubgewalt nicht morgen schon der Kommandogewalt entleiden, dann bleibt nur eine Möglichkeit: Krieg gegen Ausfall. Solche Spätentscheidungen werden in London mit allerhöchster Gefügigkeit injiziert.“

Politische Rundschau.

Der englisch-russische Zwischenfall.
Zwischen England und Rußland soll in bezug der Zulassung und Tätigkeit der Siegesgerichtskommission, die sich mit dem Zwischenfall von Tsushima wird, ein vollständiges Einverständnis erzielt sein. Die Kommission wird in Paris sitzen.
Das baltische Geschwader hat Tanger verlassen und ist durch die Gibraltar-

straße in den Atlantischen Ozean aufgedreht. Man scheint sich also für die Fahrt um Afrika oder um Südamerika entschlossen zu haben.

In Rio angekommene Fischer erzählen: Als die russischen Schiffe die Giesfluten passierten, waren plötzlich von Norden und Westen her zwei englische Schiffsdivisionen aufgetaucht. Aufschreckenshaft hielt man und klar um Gesicht machen. Die Engländer dampfen nach ihrer Vereinigung aber weiter. Aufschreckenshaft warnte noch eine Zeilung und legte dann die Weile südwärts fort.
Die für die Unterlegung des Zwischenfalls in den Gewässern von Null in Betracht kommenden, in Rio ausgeschickten russischen Offiziere sind am Freitag in Petersburg eingetroffen.

Der russisch-japanische Krieg.

„Dem Kriegsschiffkaplan Hagen seine weiteren Nachrichten vor. Der Angriff der Japaner auf Port Arthur scheint am Donnerstag abgeklungen zu sein. Meldungen aus Tsushima berichten von ihrem japanischen Verlusten, die auf 20 000 Mann angezogen werden. In einer andern Meldung ist von 14 000 Toten auf japanischer Seite die Rede. Es läßt sich aber nicht kontrollieren, ob diese Zahlen überhaupt stimmen und ob sie sich auf die neuesten Kämpfe beziehen.
Der Angriff auf Port Arthur hauer nach einer neuer-Meldung von Sanghai mit ungeschwächter Kraft fort. Ein in der inneren Verteidigungslinie gelegenes Fort wurde durch die Explosion eines Pulvermagazins zerstört.
Sämtliche Offiziere von Port Arthur befinden sich in den Händen der Japaner. Russische Kriegsschiffe im Hafen sind gesunken. Ein Teil des Seebestandes der Flotte steht in Flammen.
Italia militärlich beruht auf Tokio, die Japaner hätten einer unterirdischen Gang gegraben, der von der Taubstille bis Tsushima reicht. Jedoch hoffen die Japaner, die Stellung im Sturm nehmen zu können und wollen den Gang nur zum Legen von Minen in äußerster Falle verwenden.
Die russischen Führer sind überzeugt, daß die Japaner im Osten ihre Aufstellungen nur ganz geringe Vorteile hatten, die jedoch wegen ihrer gefährlichen Gruppierung dort die russische Offensiv zum Scheitern brachten. Die Russen formen im Gebirge ihre große Überzahl nicht zur Geltung bringen; sie befehlen auch keine Übung in großen Angriffen-Operationen. Aber auch im Zentrum wurde die russische Offensiv in der Schale-Schlacht durch den japanischen Generalangriff erfolgreich beantwortet.
General Grobovnik will dem Generaladjutanten Michigajewo so starke Meiermassen unterstellen, wie noch niemals unter einem Kommando vereinigt waren.“

Deutschland.

Die Jagdbezüge des Kaisers in Ober-Schlesien werden im letzten Drittel dieses Monats stattfinden. Der Monarch wird den Jagdeinladungen des Grafen Thirbach-Menard in Groß-Sirehitz, des Fürsten Wetz in Wetz, des Grafen Guido Dendel von Dommersmard auf Rumbach und des Fürsten Hohenlohe in Schleieritz nachkommen und u. a. in Groß-Sirehitz vom 22. bis 24. als Jagdort wählen.
In Darmstadt erhält sich ein Gerächt von der Verlobung des Großherzogs Ludwig Ernst von Hessen vorüberhand aufrecht. Es heißt, der Großherzog werde sich Ende November mit einer Prinzessin aus dem Hause Solms-Lich verloben. Die Heiratungen sollen sich in Schweigen, bejahen weder das Gerächt, noch widerprechen sie ihm. Großherzog Ernst Ludwig ist, wie ermittelte, von seiner ersten Frau, Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha, am 21. Dezember 1901 geschieden worden.
Ein Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der P. r. Staaten wird — dem B. Vol. Anz. zufolge — demnächst abgeschlossen werden. Darauf bezügliche Verhandlungen sind, wie das Blatt weiter mitteilt, von der nordamerikanischen Regierung angezogen worden, und wenn diese auch noch nicht in allen Einzelheiten völlig geregelt sind, so lassen sie doch mit Bestimmtheit einen befriedigenden Abschluß vermuthlich in nicht zu ferner Zeit erhoffen.
Der Reichstag der konserverativen Landtagsfraktion und die konserverativen Mitglieder der

staatskommission haben in gemeinsamer Sitzung die bevorstehenden Beratungen in der Reichskommission erörtert und eingehend die Stellung zur eigentlichen Kanalvorlage erörtern. In konserverativen Landtagskreisen liegt man, wie es heißt, zu der Ansicht, daß die Kanalvorlage eine günstige Aufnahme finden werde.
Der Rücktransport gefallener Offiziere und Mannschaften aus Afrika in die Heimat wird auf Antrag der Angehörigen von den Behörden bereitwillig gestattet und unterstützt, erfolgt jedoch lediglich auf Kosten der Antragsteller. Dies ist ja auch selbstverständlich, da nach allem militärischen Krambuck vor dem Feinde gefallene Offiziere und Mannschaften an Ort und Stelle beizubehalten werden. Dagegen wird der Nachschub kostenfrei an die Erben in die Heimat befördert. Auch wird etwaiger Zoll von der zuständigen Steuerbehörde auf Antrag der Angehörigen zurückgezahlt.
Die deutschen Verluste seit Beginn des Herero-Aufstandes werden auf 670 Tote berechnet.
Zum Witthoi-Auffstand wird aus englischer Quelle über Kapstadt gemeldet, daß die Witthois auf ihrem Marsche auf Warmbath mehrere deutsche Farmer ermordet haben. Die Witthois erhalten keinen Zugang von den Eingeborenen. In einem Gefecht in der Nähe der Karaberge töteten drei deutsche Offiziere und acht Mann gefallene sind.

Osterreich-Ungarn.

In Innsbruck, wo eine italienische Nachrichtenagentur eröffnet worden ist, haben sich heimliche Szenen zwischen hiesigen und italienischen Studenten abgepielt. Dabei spielte auch der Revolver eine Rolle; ein deutscher Student wurde getötet. Im ganzen wurden bisher 135 der Studierenden verhaftet; bei 46 wurden Revolver gefunden.
Aus dem großen Unsturm, den die Rechte der Deputiertenkammer am Freitag gegen den Kriegsmilitärer Vudis unternahm, ging der Konservativen zwar als Sieger hervor, aber als geschickter Sieger; denn der Nationalist Epvoton hatte sich während der Sitzungsarbeiten auf ihn gestützt und gebreitet. Daraus hatte sich dann eine allgemeine Begeisterung entwickelt, so daß die Sitzung beendet geschlossen und Epvoton von der bewußten Macht aus dem Saale entfernt werden mußte. Die Kammer nahm schließlich die von Epvoton unter Leitung der Konservativen gestellte Vertretungsbildungsordnung mit 343 gegen 236 Stimmen an.
Der sehr bekannte konparativische Sprachforscher A. Paul de Cassagnac ist am Freitag, 6. März alt, in Paris gestorben.
Balkanstaaten.
Zum Sultan wurde das russische Bündnis wegen der Durchfahrt von sieben Schiffen der russischen Freiwilligenflotte durch die Dardanellen gebilligt.
Der Dreifürstentum von Balkan scheint sich immer enger zu gestalten. Mitra soll noch im Laufe dieses Jahres nach Belgrad zu König Peter kommen, und dann mit ihm sich in Nißa gemeinsam mit dem Fürsten Ferdinand treffen.
Amerika.
Noelbeli landete am Geburtstage der Republik Panama (3. November) dem Präsidenten Anwar ein Glückwunschtelegramm, das hierauf aufs herzlichste erwiderte.
Preussischer Landtag.
Am Freitag erwiderte das Abgeordnetenhaus in dritter Sitzung zunächst den Gelegenheitswort betr. die Kosten der Prüfung übernahmungsbedürftiger Anlagen und beriet dann den Antrag des Abg. Fischer (fr. W.), in bezug auf das Sächsischen Sparwesen die Regierung zu erlöden, bei dem Sparlosten jede mit der Einkommensgrenze von Spard. deren verbundene Rechenverbindung zu verbündet. In Verbindung damit wurde ein Antrag des Abg. Fischer (fr. W.) beraten, der sich gleichfalls gegen das Rechen-Sparen im Sparwesen vertritt, daß aber an Orten ohne eine Sparanleihe die Einmaligkeit von Spard. deren durch die Rechenwesen empfindlich. Minister Frh. v. Sommerstein erklärte, das Ministerium habe geteilt, ein Projekt, das den kleinen Sparern Gelegenheit zur Förderung des Sparwesens gebe, nicht über abzulegen zu lassen. Nach dem Minister Frh. v. Sommerstein sei die Sache aber nicht von aktuellem und der Landtag, will daher keine für die Zukunft bindenden Beschlüsse fassen.

Auch der Antrag des Abg. Frisch geht viel zu weit. In der Debatte waren die Meinungen der Parteien geteilt. Abg. Fischer sowohl wie Abg. Frisch sahen schließlich ihre Anträge zurück, da sich die Abg. Fischer bemerkte, durch die Debatte herausgestellt habe, daß die überwiegende Mehrheit des Hauses die Tendenz des Antrages billige.
In der Sitzung des Abgeordnetenhaus am 5. b. wurde zuerst ohne Diskussion der Entwurf wegen Veränderung des hundertfachen Postfahrsatzes in zweiter Lesung angenommen. Obwohl man eingedenk war, daß der Antragsentwurf mit einem anderen Kommissionsantrag übereinstimmte, geschah es doch, daß die Sitzung, dabei aber auch die beteiligten preussischen Abgeordneten vor Schäden zu bewahren sind. Minister des Innern Frh. von Sommerstein befragt sich mehrere Ausführungen für die Kommission vor. Der Antrag wurde an eine besondere Kommission von 20 Mitgliedern verwiesen. Nach Abschluß des zuerst erwähnten Gegenstandes in dritter Lesung wurde ein von Reichensperger befragter Antrag (S. 18) auf Änderung des Einkommenssteuergesetzes der um 7 Mitglieder veränderten Reichskommission übergeben. Hierauf folgten Teilungsbeschlüsse.

Die englische Seemacht heute und vor hundert Jahren.
Die englische Seemacht, deren imponierende Größe gerade jetzt wieder demonstriert vor Augen geführt wird, hat die Oberhoheit auf See seit dem Siege von Trafalgar, seit 99 Jahren, unbestritten behauptet. Es hat daher ein besonderes Interesse, aus einem Berichte ihres heutigen Zustandes mit dem vor hundert Jahren einige Daten heranzuziehen, die die Veranschaulichung in der Repräsentation der Flottenstärke kennzeichnen. Schiffszahl und Kriegsführung zur See haben in diesem Zeitraum eine so tiefgreifende Umwandlung erfahren wie nie zuvor. Dem Hauptausgangspunkt des Vergleiches gibt folgende Tabelle:

	1808	1904
Anzahl der Schiffe	450	472
Tonnengehalt	461 000	1 887 250
Kanonen	24 800	1 800
Belagung	180 000	131 000
Kosten	240 740 000	737 780 000

Die durchschnittliche Anzahl der Geschütze auf jedem Schiffe ist also in dem einen Jahrhundert von 55 auf 15 gefallen. Diese Reduktion war natürlich nur möglich durch die unangeheure Zunahme der Schiffgröße der modernen Geschütze. Das schwerste Geschütz von Nelsons Flaggenschiff „Victory“ war 68 Pfund, die neuesten Flaggenschiffe des neuen Schlagschiffes „König Edward VII.“ werden Geschütze von 850 Pfund abfeuern. Mit der Erfindung der Panzerplatten haben sich die Kosten der Kriegsschiffe unangeheuer vermehrt. Ein Kreuzschiff mit Nelsons Zeit kostete ohne Ausrüstung 1 352 000 Mk., der „König Edward VII.“ ohne Kanonen und Munition 27 370 240, also das Zwanzigfache. Sehr bemerkenswert ist auch die Feststellung, daß das Übergewicht der britischen Marine über die der anderen Mächte im Jahre 1810 viel größer als jetzt war; das zeigt folgende Tabelle:

Land	Seeschiffe	Kanonen
Großbritannien	450	24 800
Frankreich	212	6 000
Spanien	346	4 450
Portugal	301	8 000
Ver. Staaten	158	526
Andere Länder	214	4 800

Dagegen sind die Zahlen für 1904:

Land	Seeschiffe	Kanonen
Frankreich	42	32
Spanien	30	11
Deutschland	35	7
Italien	18	6
Japan	6	7
Ver. Staaten	35	23
Gesamtsumme	166	77

Dagegen hat Großbritannien allein 64 Schlachtschiffe, 41 Panzerkreuzer, 125 Kreuzer.

Von Nah und fern.

Deutschlands Erfolg in St. Louis. Die zum Abschluß gelangte Tätigkeit des internationalen Preisgerichts auf der Weltausstellung in St. Louis zählte für Deutschland glänzende Ergebnisse. In der Ausfallausstellung wurden an deutsche Aussteller 4 Große Preise, 20 goldene, 48 silberne und 49 bronzene Medaillen, in den fibrigen Abteilungen an 1 700 deutsche Aussteller 1588 Preise verliehen, näm-



lich 424 Große Bretter, 616 goldene, 370 Silberne und 178 Bronze Medaillen. Es wurden also von den teilnehmenden Ausstellern über 92 Prozent prämiert, die zahlreichsten Mitarbeiter vertriebenen Preise nicht eingerechnet. Zum Vergleiche zu anderen Ländern ist dies Ergebnis ungewöhnlich günstig. Wie in der amerikanischen öffentlichen Meinung, so haben auch bei der Preisverteilung die deutsche Kunstwerke und Unterhaltungsstücke die höchste Anerkennung gefunden.

Wegen geheimer Verbindung wurden in Weimar hiesigen Schüler des dortigen Neapoliitaniums angeklagt.

Ein verheirateter Wald hat man auf der Heide bei Dahnstedt (Land-Wesig) etwa 4 Meter unter der Erde aufgefunden. Auf dem Gelände befinden sich Metzgerhöfen, die guten schwafer-falkfälligen Mergel enthalten und deshalb aufgeschichtet werden. Zwischen den Mergelstücken wurden nun wahre Nierenkammern aus vorweltlicher Zeit, die teilweise schon versteinert sind, entdeckt. Auch ganze Schichten von versteinerten Knochen und Nadeln, hundert- bis fünfzigmal so groß als Menschen- und Tierknochen, wurden ausgegraben.

Ein Automobilgeheiß Nachrichten aus Berlin bei dem zufolge wird dort in raubendem Tempo ein Automobil durch den Ort, als eine Autoverloffung von der Straße zum Friedhof ab, nichtiglos durch die Fahrer die Prozesse, wobei nicht alle Leute sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten und viele überfahren wurden. Ein 15-jähriges Mädchen wurde sehr schwer, andere Personen sind leichter verletzt. Später gelang die Feststellung des Eigentümers des Automobils, jedoch dieser gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden kann.

Zu einer wahren Dorfstraße, bei der Hengabeln, Messer, Wagnereisen und Steine eine Rolle spielen, kam es nach einem verhängnisvollen landlichen Freizeitspiel (Cappel) Montag letzten. Ein 15-jähriges Mädchen wurde sehr schwer, andere Personen sind leichter verletzt. Später gelang die Feststellung des Eigentümers des Automobils, jedoch dieser gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden kann.

Singeritzel wurde am Donnerstag früh auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses zu Königberg i. Pr. der Maler Ernst Neillme, der wegen Ermordung des Henrichs Neillme am 18. Juni d. v. vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war. Als dem Delinquenten durch den Gefängniswärter die künftige Kabinettsober, nach der Ermordung von seinem Begnadigungsrichter seinen Namen gemacht habe, zur Gefängniswärter vorgelassen worden war, rief er mit lauter Stimme in den Hof hinein: „Meine Herren, ich erkläre Ihnen, da heute umduldig. Ich werde nicht als Mörder, sondern bin unglücklich.“ Auch am Abend zuvor, als ihm die Mitteilung seiner Begnadigung in der Hörschule mitgeteilt wurde, soll Neillme sofort den Staatsanwalt, als auch dem Gefängniswärter vorgelassen seine Unschuld betonen haben.

Ein merkwürdiger Lebensfall beschäftigt die Hiesigen. Am Sonntagabend wurde die etwa 30-jährige Tochter des Schneidermeisters L. in der Angelerstraße die Bekanntschaft eines Herrn, der sich Neumann von der Sauburg aus Berlin vorstellte. Die flüchtige Bekanntschaft wurde durch ein Stellbildnis am folgenden Abend erneuert. Das Mädchen behauptet verschiedene Abenteuer und sagte schließlich, man wisse nicht, warum — der Gefängniswärter, gemeinsam zu werden. Nachdem der angebliche Neumann ein Abschiedsbrief an die Eltern des Mädchens geschrieben, pilgerten beide nach dem neuen Friedhof hinaus, wo der Neumann dem Gefängniswärter gegenüber sagte, er habe gegen die Eltern gesprochen. Die Gefängniswärterin insofern an der Hirschkamp ab und verzeihen ihm die Abirung. Nun gab das Mädchen den Mann an, der Neumann genannt wurde, verlegte Mütter nach Hause, wo es am anderen Morgen bei der Begrüßung von Gausarbeits zu kommen. Während des Transports nach der Hofmüllerei, während der Fahrt, wird der Neumann ein, der auch für den Friedhof in der Hofmüllerei zu sorgen verdrückt. Wegen der Begrüßung dieses

Ein Familien-Geheimnis.

24) Kriminalroman von Herbert Wolsberg.

Frau Bordowich wußte, daß sie Willi ihre Anerkennung in Worten ausdrücken mußte, konnte aber nicht die rechte Form dazu finden, und so sagte sie halb verlegen, halb gekränkt:

„Sie werden sich einen Gotteslobn damit verdienen.“

Willi dachte vielmehr an einen andern, als an diesen ihm in Aussicht gestellten Lohn, denn er sich verdienen wollte, an einen viel höheren und sehr höchsten, der ihm unerschöpflichen sollte für alles Ungemach dieser Zeit.

Bordowich lag ihm ja nicht mehr am Herzen, als sich Hedwig's Mutter zu gewinnen, und da er seinen Wunsch jetzt erfüllt sah, war er froh. Das war ein neuer Segen, ihn vorwärts zu treiben in den Kampf um sein Glück für die Geliebte. Und da er, optimistisch genug, an Hedwig's Glückseligkeit gewiß war, wollte, hatte er darauf die Hoffnung, die Glückseligkeit, die ihrer Vereinerung dann etwa noch entgegenstand, leicht beizulegen zu können.

Er begann auch sofort damit zu sprechen, in glühenden, berechneten Worten seine Liebe zu schildern. Es drängte ihn, sein ganzes Inneres dieser Frau zu enthüllen, und er redete zu ihr, wie zu einer einzigen Mutter, keines von beiden ohne auch nur im entferntesten, daß sie sich bei als — Zante und Wette gegenüberstanden.

Frau Bordowich erschrak fast vor der Leidenschaft, die ihr in ihren Worten entgegenkam.

er an seinen angeführten Verwandten, einen Hiesigen. Darauf verband er, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, ihn zu ermitteln und festzunehmen.

Das Krüchensingen mit Regen ist vor einigen Jahren durch einen von der Krüchensingen kammerer Fischer auch auf der Krüchensingen eingeleitet worden; heute beschäftigen sich bereits viele Fischer mit dem Krüchensingen, wie der Herr Fischer, gewöhnlich recht lebhaft, hat ein Mann an einem Tage bis 60, ja bis 100 Krüchen fängt und das Süß mit 10 Pf. bezahlt wird. Das Fleisch der Krüche soll schmackhaft sein und können werden bis das Süß. Die Krüchen werden geräuchert, wie die Fische, und zum Essen der Beiten. Das Fangen liegt auf dem Boden.

Ehrenpreis der 1. landwirtschaftlichen Ausstellung in Dar es Salaam.



Im Süden des dunklen Erdteils stehen die die Spitze zu verlieren. Der Deutsch-Schweizer ist nicht der höchste Gipfel, denn in viele schon zum Ozean hinab, während im Osten unter arabischen Berggipfeln Kolonien und Eingeborenen in einen friedlichen Wettbewerb eingetreten sind, der in seinen Ergebnissen gewiss sehr viel zur Entwicklung des Landes beitragen wird. In Dar es Salaam wurde vor einigen Tagen die erste landwirtschaftliche Ausstellung durch den kaiserlichen Gouverneur, Grafen von Sagan eröffnet. Alle Gebiete des Reiches und der Welt sind auf der Ausstellung vertreten, die ganze Veranstaltung gibt ein lebendiges Bild von der Weltlichkeit der dortigen landwirtschaftlichen Produktion, und sie verdient einen glänzenden Aussichts in die Zukunft. Natürlich ist eine Ausstellung ohne Ehrenpreise unvollständig. Der Ehrenpreis der Ausstellung in Dar es Salaam stellt das Bildnis eines Eingeborenen dar. Die Preisurkunde lautet: „Landwirtschaftliche Ausstellung. Der Ehrenpreis wird dem Eingeborenen und deutschen Kolonien in gleicher Weise verliehen.“

Neben dem Vete befinden sich als Lohndiener, die an die Pflichten befristet sind. Auch Lohndiener kommen zur Verwendung. Lassen sich Krüchen an der Weite nieder, dann wird von einem Verleider durch ein Ziel das Vieh so ungeschlagen, daß es die Krüchen befreit. Der Krüchensinger ist die Krüchen durch einen Wip in den Kopf, wodurch das Gehirn zerdrückt und die Krüche tot getötet wird. Diese Krüchen hat den Krüchensinger auch die Bedeutung, Krüchen einzutragen. Die Krüchen, die nicht gleich verkauft oder verzehrt werden, pöbeln man ein.

30 Tage ohne Nahrung. Der bekannte italienische Dargestellter Giovanni Succi wird in München ein neues Hungerexperiment begeben. Succi wird in einem Zofal an der Bayerstraße 3, nachdem von der Polizei die Erlaubnis zu dem Experiment erteilt worden ist, eingemauert und wird in seiner willkürlichen

Fast 30 Tage ohne jede feste Nahrung ausdauern. Für strenge Beobachtung wird Sorge getragen. Auch ist diesmal die Anstalt eingeladen, sich für das Experiment zu interessieren.

Haubenfall. Der Ausbesserer Hahn wurde auf dem Wege zum Hamburger Gericht von zwei Stroblen überfallen, lebensgefährlich verletzt und schließlich aus dem Gefängnis entlassen. Der Hahn ist teilweise geschnitten und der Stroblen Täter unternommen.

Ein merkwürdiger Zwischenfall hat sich auf einer bahnfähigen Bahn ereignet. Eine Weiche, die von Ebnföhren nach Pafel übergeführt wurde, ist im Eisenbahnwagen verfahren. Auf der bahnfähigen Station Leopoldshöhe wurde das Feuer entzündet. Der in einem Zylinder liegende Holzstamm ist ganz verbrannt und die Weiche bis zur Unterseite verbrannt. Der Zylinder ist teilweise geschnitten und der Eisenbahnwagen angebrannt.

Eine Silberne Möbel-Einrichtung für 300 000 Mk. ist in London für einen indischen Fürsten angefertigt worden. Die Einrichtung besteht aus einem Himmelbett, zwölf Kammern und Schlafzimmern, zwei Kuchentischen, zwei Schränken, einem Salonstisch und einem Toilettenstisch. Alle Möbel sind aus gegebenem Silber; sie wiegen über 4000 Kilogramm. Die Einrichtung besteht aus 1000 Kilogramm, jeder Stahl durchschnittlich 150 Kilogramm. Die Möbel sind im Stile Ludwigs XIV. und XV. gehalten. Das Kopfen des Bettes zeigt eine allegorische Darstellung des Schlafes nach einem Gemälde von Alfred Moore, und das Fußende stellt langsame Nymphen dar. Die Verkleidung dieser Möbel hat fast ein Jahr in Anspruch genommen.

Das valentinische Luftschiff hieß bei dem Ausfluge am Mittwoch in New York infolge Verlangens des Besatzungsmotors seine Landfahrt ein. Der Ballon verfiel in den Wolken, nachdem der Besatzung sich gerade noch glücklich hatte in Sicherheit bringen können.

Den größten Viehmarkt der Welt best. Chicago. Auf diesem Markt ist für 461 000 Tiere, und zwar für 75 000 Rinder, 300 000 Schweine, 30 000 Schafe und 6000 Pferde Markt. Im allgemeinen werden die Tiere schon früh verkauft, so daß sie selten mehr als 3 oder 4 Tage auf dem Markte bleiben. Im Jahre 1901 wurden auf diesem Markte nicht weniger als 16 Millionen Tiere gehandelt. Das genannte Jahr war übrigens ein Rekordjahr nach jeder Richtung hin. Mehr als vier Millionen Schafe wurden gehandelt, 8 Mill. Schweine und ungefähr 3 Mill. Rinder. Bis zu 40 000 Tiere einer Art kamen an, und die Marktbesuche sind zuweilen gewaltig, immerhalb 24 Stunden für 100 000 verschiedene Tiere unterkunft zu schaffen. Die Gesamtumsätze der Verkäufe im vorigen Jahre erreichte über 280 Mill. Dollar.

Schiffungslid. Donnerstag nach stehen nach einer Meldung aus Damp (Agypte) die beiden in Agypte beheimateten Dampfer „Gironde“ und „Schiffano“ zusammen. Die „Gironde“ ging unter, unter 100 Personen sollen ertrunken sein. Die „Schiffano“ hatte Donnerstagabend Damp mit 110 Reisenden, von denen 100 Kopfen waren, verlassen. Der „Schiffano“ blieb an der Unfallstelle.

Ein tollwütiger Hund. Aus Draun kommt die Meldung, daß ein toller Hund in der algerischen Gegend hinführende Verbrechen angeht. Er hat nicht weniger als drei Offiziere, darunter den Kommandanten eines Zorobobores, und einen Marokko gebissen und entzündet angezündet, während sie sich auf einer Wochfahrt in Beni-Sat bebanden. Auch die Frau eines Ansehlers ist von dem Tiere verunruhigt worden. Alle Geschwunden wurden in die Anstalt Pafel nach Alger gebracht. Infolge dieses Ereignisses sind sämtliche Hunde der mobilen Bevölkerung von Draun erkrankt worden.

Gerichtshalle.

Verurteilt. Die Strafkammer verurteilte den Lehrer Ernst Suhn von Obergering wegen Wis-

„Wehen Sie lieber nicht zu ihr,“ rief Frau Bordowich besorgt. „Sie zerstören ihre Ruhe von neuem und führen sie in Anreizung und Zweifel.“

„In Zweifel? Nein!“ protestierte Willi. „Aber Sie soll wissen, daß ich für Sie tätig bin, daß ich Gut und Blut tunig für Sie einsetze und nicht ruhen und rufen werde, bis ich ihr die Tür des Gefängnisses öffne.“

Frau Bordowich widersprach nicht mehr. „Was es nun kommen, wie es will,“ sagte sie leise, „es können durch meine Gefühls- und Borklage doch nicht das Schicksal aufhalten. Wie können wir hoffen und wünschen, daß alles sich an ihrem Leben lenken möge.“

„Wie Sie so ergeben, die Hände im Schoße gefaltet, vor sich niederblicke, ohne Klage, ohne Murren, das Unglück als eine unabänderliche Schidung betrachten — da überkam Willi bei ihrem Anblick ein Maler ein heißes, lebensgefährliches Gefühl des Mitleids. Er ran auf sie zu, beugte sich zu ihr hinab und sagte sie ehrsüchtig, aber innig auf das Wort:

Frau Bordowich ist ihm jetzt erkrankt, an dem reichte sie ihm unter Tränen lächelnd stumm die Hand, die Willi mit zärtlichem Druck umfaßte.

„Verleiten Sie inquisitorien Hedwig auf meinen Besuch, denn Sie das nächste Mal zu ihr gehen.“ sagte er darauf. „Ich werde Ihre Verleiten zu festigen auf ein glückliches Ende. In der nächsten Woche werde ich sie in meiner Gegenwart als Privat besuch. Welch ein Wiedersehen wird das sein!“ schloß Willi.

handlung von Schläfern in 15 Fällen zu 60 Mr. Gehirne. Seine Vorbegehungen hatten zu einem Gemüthsanfall. Willi triff sie mit etwas Bekämpfung ein. Die Situation der Angelegenheit ist die denkbar schlimmste geworden. Das ist eine andere Belagerung, wie die von Paris 1870/71, wo man sich bis zuletzt nach Möglichkeit amüsierte und das Nahrungsmittel mit gutem Humor trug. Die Muffen in Port Arthur haben sich das offene Grab, seine Muffen haben die Muffe oder können sie sich ihres Lebens sicher fühlen. Sie sind umgeben von umgebenen schützenden Schichten, das geht ihnen verloren, ein Fort nach dem anderen fällt, nachdem seine Muffe vor von den schweren Geschützen der Japaner in Grund und Boden geschossen sind, eine Kamme nach der andern wird ihnen zum Schmelzen gebracht und die Weichen der Muffen häufen sich so, daß man nicht Zeit und Arme genug hat, sie der Erde zu übergeben und die Weiche der Überlebenden vor dem pestilenzialischen Verwesungsgeruch zu schützen. Die entsehlvollen Bilder, die dieser erste große Krieg mit modernen Waffen zeigt, werden hoffentlich das Gute im Geolge haben, daß dieser erste „moderne Krieg“ auch der letzte ist. Denn kein Fort, und keine er auch der mächtigste, wird in Zukunft die Verantwortung für ein solch fortgesetztes Mitleid auf sein Gemüth laden wollen. Aber aus diesem hoffentlich letzten Kriege wird sich in den fernsten Zeiten der Name des Generals Schöffel als der eines der größten Helden und der anopferwilligen Patrioten hinstellen. — Die Zeitschriften von Hull, als der sich Anfangs ein Mitleidtrag zu entwickeln brachte, wird wahrscheinlich auslaufen wie das Hamburger Schiffe. Was fordert nicht alles von England im ersten Jorte die englischen Zeitungen! Ausdrück des Bedauerns, Gefühlsbildung für die Opfer, sofortige Befreiung der schuldigen Offiziere, Rückkehr der baltischen Flotte nach Kronstadt! Aber die folgenden Engländer sind ein großes Handelsvolk, Handel und Vieles macht Kaufleute. Und so wollte man sich, abgeben von der beiden ersten Forderungen, damit begnügen, daß nur die beteiligten Schiffe einwillen in Bigo zurückzukehren müssen. Die Muffen haben sich nicht daran gefehrt und sind mit ihrer ganzen Flotte weitergefahren. Die Engländer haben insofern weniger als eine Belagerung, daß die vier beteiligten Offiziere nicht einwillen, sondern nach Petersburg zurückzuführen werden. Wo wenigstens so konnte man erwarten, daß die Schuldigen abgetraht und dem empirischen englischen Nationalgefühl Genugung gegeben werden würde. Die vier russischen Herren insofern lassen ihre Muffe ganz anders an. Der erste von ihnen, ein gewisser Glabo, hat einen Berliner Journalisten in Verz. ausgenommen. Er sei alles in besser Ordnung, verführere er, es waren zweifellos japanische Zorobobores gewesen, und aufgeföhrt worden sei. Er wolle nur dem Japan eingeben den Vortrag halten, seine drei Begleiter würden als „Jungen“ von dem Schiedsgericht vernommen, und dann sich nach Sues einschiffen werden, um der Flotte zu folgen. Man sieht, das ist das schickliche diplomatische Ge-heimnis der englischen Staatsmänner, ihr schon auf ein Nichts zusammengekrümpt und wenn es in diesem Tempo weitergeht, wird England noch in Petersburg um Gefühlsbildung bezwegen nachgehen müssen, daß es wegen dieser einfachen, nichtslegenden Hülle wirft anfänglich so ungeheuren Rärm gefangen hat. — In unser verdammt-reizigen Tage mutet es überdies an, daß nicht alle Zeitungen, die von den Muffen haben, sich nicht wirklich aufgeföhrt werden. Damit wird nicht etwa auf das Geheiß-Stand-

Hus der Woche.

Die große Port Arthur-Batterie, die erarbeitet wurde, ist vom Geburtagstags bis zum 15. März fertiggestellt. Willi triff sie mit etwas Bekämpfung ein. Die Situation der Angelegenheit ist die denkbar schlimmste geworden. Das ist eine andere Belagerung, wie die von Paris 1870/71, wo man sich bis zuletzt nach Möglichkeit amüsierte und das Nahrungsmittel mit gutem Humor trug. Die Muffen in Port Arthur haben sich das offene Grab, seine Muffen haben die Muffe oder können sie sich ihres Lebens sicher fühlen. Sie sind umgeben von umgebenen schützenden Schichten, das geht ihnen verloren, ein Fort nach dem anderen fällt, nachdem seine Muffe vor von den schweren Geschützen der Japaner in Grund und Boden geschossen sind, eine Kamme nach der andern wird ihnen zum Schmelzen gebracht und die Weichen der Muffen häufen sich so, daß man nicht Zeit und Arme genug hat, sie der Erde zu übergeben und die Weiche der Überlebenden vor dem pestilenzialischen Verwesungsgeruch zu schützen. Die entsehlvollen Bilder, die dieser erste große Krieg mit modernen Waffen zeigt, werden hoffentlich das Gute im Geolge haben, daß dieser erste „moderne Krieg“ auch der letzte ist. Denn kein Fort, und keine er auch der mächtigste, wird in Zukunft die Verantwortung für ein solch fortgesetztes Mitleid auf sein Gemüth laden wollen. Aber aus diesem hoffentlich letzten Kriege wird sich in den fernsten Zeiten der Name des Generals Schöffel als der eines der größten Helden und der anopferwilligen Patrioten hinstellen. — Die Zeitschriften von Hull, als der sich Anfangs ein Mitleidtrag zu entwickeln brachte, wird wahrscheinlich auslaufen wie das Hamburger Schiffe. Was fordert nicht alles von England im ersten Jorte die englischen Zeitungen! Ausdrück des Bedauerns, Gefühlsbildung für die Opfer, sofortige Befreiung der schuldigen Offiziere, Rückkehr der baltischen Flotte nach Kronstadt! Aber die folgenden Engländer sind ein großes Handelsvolk, Handel und Vieles macht Kaufleute. Und so wollte man sich, abgeben von der beiden ersten Forderungen, damit begnügen, daß nur die beteiligten Schiffe einwillen in Bigo zurückzukehren müssen. Die Muffen haben sich nicht daran gefehrt und sind mit ihrer ganzen Flotte weitergefahren. Die Engländer haben insofern weniger als eine Belagerung, daß die vier beteiligten Offiziere nicht einwillen, sondern nach Petersburg zurückzuführen werden. Wo wenigstens so konnte man erwarten, daß die Schuldigen abgetraht und dem empirischen englischen Nationalgefühl Genugung gegeben werden würde. Die vier russischen Herren insofern lassen ihre Muffe ganz anders an. Der erste von ihnen, ein gewisser Glabo, hat einen Berliner Journalisten in Verz. ausgenommen. Er sei alles in besser Ordnung, verführere er, es waren zweifellos japanische Zorobobores gewesen, und aufgeföhrt worden sei. Er wolle nur dem Japan eingeben den Vortrag halten, seine drei Begleiter würden als „Jungen“ von dem Schiedsgericht vernommen, und dann sich nach Sues einschiffen werden, um der Flotte zu folgen. Man sieht, das ist das schickliche diplomatische Ge-heimnis der englischen Staatsmänner, ihr schon auf ein Nichts zusammengekrümpt und wenn es in diesem Tempo weitergeht, wird England noch in Petersburg um Gefühlsbildung bezwegen nachgehen müssen, daß es wegen dieser einfachen, nichtslegenden Hülle wirft anfänglich so ungeheuren Rärm gefangen hat. — In unser verdammt-reizigen Tage mutet es überdies an, daß nicht alle Zeitungen, die von den Muffen haben, sich nicht wirklich aufgeföhrt werden. Damit wird nicht etwa auf das Geheiß-Stand-

Ein Familien-Geheimnis.

24) Kriminalroman von Herbert Wolsberg.

Frau Bordowich wußte, daß sie Willi ihre Anerkennung in Worten ausdrücken mußte, konnte aber nicht die rechte Form dazu finden, und so sagte sie halb verlegen, halb gekränkt:

„Sie werden sich einen Gotteslobn damit verdienen.“

Willi dachte vielmehr an einen andern, als an diesen ihm in Aussicht gestellten Lohn, denn er sich verdienen wollte, an einen viel höheren und sehr höchsten, der ihm unerschöpflichen sollte für alles Ungemach dieser Zeit.

Bordowich lag ihm ja nicht mehr am Herzen, als sich Hedwig's Mutter zu gewinnen, und da er seinen Wunsch jetzt erfüllt sah, war er froh. Das war ein neuer Segen, ihn vorwärts zu treiben in den Kampf um sein Glück für die Geliebte. Und da er, optimistisch genug, an Hedwig's Glückseligkeit gewiß war, wollte, hatte er darauf die Hoffnung, die Glückseligkeit, die ihrer Vereinerung dann etwa noch entgegenstand, leicht beizulegen zu können.

Er begann auch sofort damit zu sprechen, in glühenden, berechneten Worten seine Liebe zu schildern. Es drängte ihn, sein ganzes Inneres dieser Frau zu enthüllen, und er redete zu ihr, wie zu einer einzigen Mutter, keines von beiden ohne auch nur im entferntesten, daß sie sich bei als — Zante und Wette gegenüberstanden.

Frau Bordowich erschrak fast vor der Leidenschaft, die ihr in ihren Worten entgegenkam.

Bermischtes.

Nebra, 7. November. In der am Sonntag abend vom Bürgerverein nochmals einberufenen Versammlung, an der 37 Personen teil nahmen, wurde ein Ausschusskomitee gegen die Schützen durch Trüchsen und Finnen für Nebra gegründet. Der Vorstand besteht aus dem Herren Schulzmadernmeister S. Melchior, Hohlhändler Weber, Uhrmacher Schmieder, Deponomen Nödel und K. Kamel. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Mitgliederzahl schon bald auf mehr als 100 steigen wird, wodurch die Lebensfähigkeit des auf Gegenseitigkeit beruhenden Vereins gesichert erscheint.

Nebra, 8. November. Heute wurden die fädelichen Kassen durch Herrn Regierungsrat Dittmar aus Merseburg, im Auftrag des Herrn Regierungspräsidenten, einer unermüdeten außerordentlichen Revision unterzogen, bei der Kassenbestände wie Wertpapiere vollständig vorgefunden wurden.

Nebra, 8. August. Die Wahl des Herrn Rektor's Schröder in Weisklingen zum Rektor der hiesigen Schule hat die Bekanntschaft der Königl. Regierung gefunden, so daß jener Herr vorläufiglich sein Amt am 1. April 1905 antreten wird. Hoffentlich bleibt er nun auch länger als wie seine Vorgänger hier, denn in einem Zeitraum von 8 Jahren ist dies der fünfte Rektor, was der Schule doch sicher nicht förder-

lich sein kann. Die Bemühungen der fädelichen Behörden, zu erlangen, daß von der Anstellung eines Rektors Abstand genommen und die Stelle mit einem Hauptlehrer besetzt werde, sind ohne Erfolg gewesen.

In **Reinsdorf** ist wegen starken Austrittens des Scharlachs die Schule geschlossen worden. Bereits fünf Kinder sind dieser Krankheit erlegen.

Striga, 5. November. Bei der heutigen Freijagd hiesiger Gemeinde (Jagdpächter Herr von Hellborn-Gleina) wurden 236 Rännechen, 76 Hasen und 4 Fasanen geschossen.

Cuerfurt, 6. November. In Nieder-Görschädt feierten die Gütebesitzer heimlichen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit.

Merseburg, 6. November. Aus Anlaß des 25 jährigen Landtagsabgeordneten - Jubiläums des Herrn C. Reuberitz-Bleichendorf findet am Sonntag den 13. November nachmittags 9 1/2 Uhr im königlichen Bad zu Kauschädt ein gemeinsames Festessen statt, das vom Patriotischen Verein des Kreises Merseburg veranstaltet wird.

Wohlmisere. Dem Amtsvorsteher, Rittergutsbesitzer Grafen von Hellborn auf Wohlmisere ist aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres der Kronen - Orden 2. Klasse verliehen worden.

Das „**Tippchen**“. Die Frage, ob „Tippchen“ ein verbotenes Glücksspiel ist, hatte vor der Potsdamer Strafkammer der Berliner Kriminal-

fommittar v. Mantuffel als Sachverständiger zu beantworten. Gauwirt Otto Müller aus Jüterbog war angeklagt, daß er in seinem Lokal seinen Gästen das „Tippchen“ gestiftet habe. Nach Auskunft des Kriminalkommisars ist „Tippchen“ identisch mit dem in Berlin üblichen einfachen Dreißelbrot oder Zinken, das nicht als verbotenes Glücksspiel zu erachten ist, weil es nicht lediglich vom Zufall, sondern auch von der Lieberlegung des Spielers abhängt. Müller wurde daher freigesprochen. Es kann also überall anfangslos „getippt“ werden.

Von **Buttericks Moden-Revue** ist soeben das Novemberheft erschienen, von den Damen gern begrüßt, weil es ihnen Gelegenheit gibt, an Hand der neuen Vorlagen die Winter-Moden zu veranschaulichen. Es ist auch in diesem Heft, wie gewöhnlich, allen Ansprüchen genügend getrauen worden. Für die Dame der Gesellschaft mit dem verwehten Geschmack von dem lustigen Neugierig bis zu der entzückenden Ball-Couture; für die praktische Hausfrau einfachere Kleider für Haus, Straße und Gesellschaft sowie reizende Blousen und Kostüme für den Wochtag und kleinere Mädchen bis zu den süßen Babies. Auch die gefälligen Anzüge für Frauen dürfen sich des Beifalls der Mütter erfreuen. Als Vorläufer des kommenden Weihnachtseftes erscheinen in diesem Heft bereits

einzelne Puppen - Anzüge, die in der nächsten Nummer noch mehr veranschauligt werden. Dazu gesellt sich eine Kollektion moderner Mäntel und eine reiche Auswahl entzückender Winterhüte für Jung und Alt. Besondere Beachtung ist in diesem Heft auf die gewöhnlich im Herbst abtretenden Toilettefälle genommen durch Vorlagen von Trauer-Kostümen. Die praktische Hausfrau lehrte diesmal die Anfertigung eines modernen Faltenrockes und der Artikel der Schönheitspflege, die Pflege des Gesichts an Hand fädelicher Anweisungen. Für Unterhaltung folgen die üblichen notwendigen Beiträge, woran sich Abhandlungen über die neuesten Handarbeiten, sowie praktische Winke für Küche und Haus schließen. Das so beliebte **Buttericks Gratis-Schnittmuster**, das jeden **Moden-Revue** beiliegt, besteht dieses mal aus einem gewiß sehr angebrachten Winterpelztopf für Damen. **Buttericks Moden-Revue** kostet vierteljährlich **Mk. 1.75** oder **Fr. 2.10**, für das Ausland **Mark 2.-**. Man abonniert bei jeder Buchhandlung, die in jedem Postamt, bei jeder **Buttericks** Agentur, direkt bei der **Artien - Gesellschaft** für **Buttericks** Verlag, **Berlin W 8**, oder bei der **Vertriebsstelle** **Waldemar Kabisch**, **Leipzig**.

Ein inelastisch billiges Geständ liefern **Wegm** er's **Rechen**. Ein **Rechen** zu 13 Pf. ist ausreichend für reichlich 16 Ziffern, was für den gewöhnlichen **Rechen** Wegm er's **Rechen**, durch ihre Billigkeit jeden Haushalte zugänglich, sollen zur **Rechen** des **Rechen** beitragen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen wird die Aufnahme des Personenstandes erfolgen und werden zu diesem Zwecke Hauslisten ausgegeben, welche vom 13. November an wieder abgeholt werden.

Diese Listen sind am 12. November auszufüllen, und ist zur Ausfüllung der Spalten 1 bis 4 in jeder Haushaltungsvorhanden, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 300 Mark, verpflichtend, während die Ausfüllung der übrigen Spalten nur empfohlen wird, um irrtümliche Eintragungen zu vermeiden.

Im Uebrigen bitten wir, die den Listen vorgegedruckten Bemerkungen bei Ausfüllung sorgfältig zu beachten und namentlich die Zahlen deutlich zu schreiben.

Es sind auch die Kinder mit aufzunehmen, welche auswärtig sind, z. B. auf Schule, aber noch von den Eltern unterhalten werden.

Nebra, den 29. Oktober 1904. **Der Magistrat. Strauch.**

Bekanntmachung.

Da die hier schon länger auftretende Scharlachepidemie immer weiter um sich greift, wird hierdurch auf Grund des § 59 der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 8. August 1835 bestimmt, daß alle Familienhäupter, Haus- und Gauwirte, verpflichtet sind, von den in ihrer Familie oder ihrem Hause vorkommenden Fällen von Erkrankung an Scharlach der Polizei-Verwaltung ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen, sofern nicht ein Arzt den Fall behandelt, da von diesem die Anzeige schon jetzt erstattet wird. Das Unterlassen der Anzeige zieht auf Grund des § 25 der gedachten Kabinettsordre eine Geldstrafe von 6 bis 15 Mark nach sich.

Nach Beendigung der Krankheit ist eine Desinfektion mindestens in folgender Weise durchzuführen:

Das Bettstroh ist zu verbrennen, die Bett- und Leibwäsche der Kranken ist zu kochen und zu waschen, noch besser durch den im hiesigen Johanniter-Krankenhaus aufgestellten Apparat, dessen Benutzung in dankenswerter Weise gegen Zahlung einer Gebühr gestattet wird, zu desinfizieren.

Die Bettstelle, die Möbel und der Fußboden sind mit heißer Schmierseifenlösung tüchtig abzuwaschen, die Wände und Decken mit frischem Kalkanstrich zu versehen.

Die Kranken selbst sind zu baden, oder wenigstens am ganzen Körper einer gründlichen Seifenwaschung zu unterziehen.

Die Ausführung der Desinfektion wird besonders kontrolliert und Unterlassung derselben mit einer Geldstrafe von 6 bis 30 Mark, oder Haft von 3 bis 14 Tagen, auf Grund der §§ 61, 27, 26 der gedachten Kabinettsordre bestraft werden.

Nebra, den 1. November 1904. **Die Polizei-Verwaltung. Strauch.**

Bekanntmachung.

Die auf höhere Anordnung an den Häusern angebrachten Tafeln, betreffend: Scharlachfieber, dürfen nur mit Erlaubnis der unterzeichneten Polizei-Verwaltung wieder entfernt werden. Diese Erlaubnis wird erst dann erteilt, wenn die Krankheit erloschen und die vorgeschriebene Desinfektion ausgeführt ist.

Jedes vorgezeigte Abnehmen, oder jedes Beschädigen der Tafeln, wird streng bestraft.

Nebra, den 4. November 1904. **Die Polizei-Verwaltung. Strauch.**

Fahrräder von 75 Mark an mit Garantie liefert **Schulze, Naumburg a. S., Marienstr. 29.**

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven, Magen- und Verdauungschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angstgefühl, Kurzatmigkeit, Herz-Klopfen, Kopfweh, Rückenschmerzen, Appetitlosigkeit, Schwinden, Schwellen, Aufstoßen, Erbrechen u. und stehen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.

Auskunft über ein ganz hervorzuordnendes ärglich wärmstens empfohlenes Heilmittel erteilt auf Grund eigener Erfahrung und zahlreicher Dankschreiben Solcher, die dieses Mittel gleichfalls mit bestem Erfolg gebraucht haben, gern an Jedermann kostenlos

Conrad Schmitz II, Godesberg a. Rh.

An alle **Frauen und Mädchen!** Alle Länder durchziele es wie der elektrische **Funke**

als der Erfinder der Grönlisch'schen Heilblumen-essenz für seine ausserordentliche Wirkung, selbst bei allerhöchster Reizung mit einem leiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht dem Grönlisch'schen Heilblumen-essenz dient infolge Gehaltes an heilkräftigen Pflanzenstoffen und Extrakten in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu angenehmer Wirkung einen tiefen, reinen, unermüdeten Duft erzeugt und denselben bei häufigem Gebrauch vor Falten und Runzeln schützt. — Das Paar, mit Grönlisch'schen Heilblumen-essenz gewaschen, wird süßig, schön und voll. — Die Säure täglich mit Grönlisch'schen Heilblumen-essenz gereinigt, bleiben frisch und weiß wie Grönlisch'schen Heilblumen-essenz. — Grönlisch'schen Heilblumen-essenz kostet 50 Pf. Bestere Drogenabhandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Bestellen Sie aber ausdrücklich Grönlisch'schen Heilblumen-essenz aus Berlin, denn es besteht nachahmungen. In **Nebra** käuflich bei **Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie, Robert Barthel, Kaufmann.**

Beinleiden aller Art! heilbar ohne Operation und Berufsstörung, fast schmerzlos. Verlangen Sie Broschüre: **Wie heile ich mein krankes Bein selbst?** Versand **Hamburg 601.** durch: **Dr. Strahl, Grosse Allee 10b.** **Gratis und franko!**

Preussische Lotterie. Die Erneuerung der **Loose, 5. Klasse 211.** Lotterie bringe in Erinnerung. **Waldemar Kabisch.**

1 schönes Pianino so gut wie neu, ist billig zu verkaufen. **Hr. Weidenlauffer, postlagernd hier.** Zum **Hausbesuch** empfehle **F. Därwe** und **Wurwaren.** **familt. C. Billhardt, Fleischermeister.**

Breite Straße Nr. 31 sind zwei möblierte Zimmer vom 15. d. M. ab zu vermieten.

+ Dank. + für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse meiner lieben Frau, unserer guten Mutter **Anna Schmidt,** sagen wir auch auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank denen, die uns bei dem Unglück hilfreich zur Seite standen, Herrn **Dionisius Beiser** für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie allen, die ihren Sorg so reich mit Kranzen schmückten. **Nebra, den 6. November 1904.** **Die trauernden Hinterbliebenen.** **Juchacz** vom Grabe unserer lieben Schwester, **Frau Auguste Nadel,** können wir nicht unterlassen, allen herzlichsten Dank zu sagen. Insbesondere Dank Herrn **Oberpfarrer Schwiager** für seine trostreichen Worte am Grabe, allen Freunden und Bekannten für den reichen Blumenbesuch und allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben. **Nebra, den 6. November 1904.** **Die trauernden Hinterbliebenen:** **Familien Winter und Ulrich.**

+ Dank. + für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Sohnes **Bernhard** sagen wir hierdurch allen unsern tiefgefühltesten Dank. **Nebra, den 8. November 1904.** **Die trauernde Familie Wächter.**

Preussische Lotterie - Lose, 1/2, 1/2 und 1/4 Abschnitte, sind noch zu haben bei **Waldemar Kabisch.** **30 Ctr. Futtermittel** verkauft **E. Franke.**

M. Brodmann's weltberühmter **phosphorsaurer Futtermittel.** Dieses Bild sagt, wie es in Wirklichkeit ist: Ohne den Brodmann'schen Futtermittel geringe Fresslust, langsame Mastung; mit dem **Brodmann'schen Futtermittel** riesige Fresslust, schnelle Mast. Man mache einen Versuch! Zu haben bei **Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie.**

Wer in seinem Haushalter etwas mehr sucht als ein **Kalendarium** und einige fragwürdige Scherze, der kaufe nur **Payne's Illustrirter Familien-Kalender 1905** zum Preise von **50 Pf.** Inhaltlich steht er seit langen Jahren an der Spitze der konkurrierenden Familienkalender. In Scherz und Ernst bietet er das Beste was auf diesem Felde der Unterhaltung und Belehrung hervorgebracht wird und darf man auch diesmal von ihm sagen, er **ist der reichhaltigste u. billigste** der jemals erschienen ist. Man achte besonders darauf, **Payne's Illustrirter Familien-Kalender** zu erhalten, da unter ähnlichem Titel mindestens drei Unzutragene dem Publikum aufgedrängt wurden. **Payne's Illustrirter Familien-Kalender** ist zum Preise von **50 Pf.** durch die Expedition dieses Blattes, sowie deren Boten zu beziehen.

Verantw. Redaktion und Druck der drei ersten Seiten von **Hermann Krenn's** Verlag in Berlin. Verantw. Redaktion und Druck der vierten Seite und Verlag von **Karl Eitelberg** in Nebra

